

Gazzetta

#27

03/2016

Gioventù



**Spielberichte - Choreobericht - Saison-
rückblick - Förderkreis**

Ciao Ragazzi,

ziemlich enttäuscht sitze ich gerade vor meinem Laptop und versuche, das viel zu frühe Saisonende in ein passendes Vorwort zu verpacken. Das ist gar nicht so leicht, da meine Gefühlslage noch zwischen Wut und Trauer schwankt.

Wut auf der einen Seite, da sich unsere Mannschaft fragen muss, ob sie in den beiden Playoff-Spielen gegen Straubing wirklich so aufgetreten ist, wie man es in dieser Saisonphase erwartet. Gerade in den Playoffs sollte man nicht nur im übertragenen, sondern auch im wörtlichen Sinne über den Kampf ins Spiel finden und körperlich nicht zurückstecken, doch dies war bei uns nicht wirklich der Fall. Natürlich muss man auch hinterfragen, ob wir dafür überhaupt die richtigen Spielertypen hatten und ob unser Sportdirektor Jiri Ehrenberger uns wirklich eine Playoff-Mannschaft zusammengestellt hat.

Und Trauer auf der anderen Seite, da es nach zwei sehr langen Spielzeiten, für uns etwas ungewohnt, bereits äußerst früh in den Sommerurlaub geht. Das zu verarbeiten, wird sicherlich noch ein paar Wochen dauern, denn im Gegensatz zur letzten Saison können wir uns diesmal nicht damit trösten, viel erreicht zu haben. Bereits vorm Viertelfinale in einer Runde auszuschneiden, in der wir nach unserem Selbstverständnis gar nicht hätten antreten dürfen, zeigt, wie viel diese Saison falsch gelaufen ist und wie viel Arbeit auf die Verantwortlichen in den kommenden Monaten wartet.

In diesem Zusammenhang sollte auch genau analysiert werden, in wie weit die Mannschaft Schuld am Ausscheiden trägt und welcher Anteil Ehrenberger zugeschrieben werden muss. Folgende klare Aussagen von Björn Barta (Donaukurier 17.03.2016, S. 35) sind gleichermaßen sowohl als Kritik gegen das Team als auch gegen den sportlichen Leiter zu werten:

- „Wir waren qualitativ nicht so gut, wie vor der Saison angenommen wurde.“
- „Wir hatten Talent, aber es hat vielleicht im Kopf gefehlt.“
- „Man kann auf jeden Fall nicht von Pech sprechen, wenn man in den Pre-Play-offs gegen Straubing rausfliegt.“

Man kann nur hoffen, dass die GmbH-Führung in der Sommerpause die richtigen Schlüsse und Konsequenzen aus dem frühen Ausscheiden zieht und wir ab August wieder eine qualitativ bessere, konstantere und im wahrsten Sinne des Wortes schlagkräftigere Mannschaft zu Gesicht bekommen.

Nun aber zu einem anderen Thema: Die Sommerpause ist traditionell auch die Zeit im Jahr, in der man von einigen Spielern Abschied nehmen muss. Auch bei uns stehen mit Brian Lebler, Stephan Kronthaler, Martin Davidek und Björn Barta bereits vier Abgänge fest. Besonders Letzterer stellt menschlich einen schweren Verlust dar, da er sowohl innerhalb der Mannschaft als auch bei uns Fans wegen seiner offenen Art immer als Mann der klaren Worte geschätzt wurde (siehe auch die obigen Zitate). Nach insgesamt

sechs Jahren beim ERC war aber naheliegend, dass Barta als Mitglied der Meisterteams über kurz oder lang einer „Verjüngungskur“ innerhalb der Mannschaft zum Opfer fallen würde, sodass der Abgang sicherlich schmerzhaft, aus sportlicher Sicht aber auch nachvollziehbar ist. Natürlich wünschen wir dir, Björn, genauso wie allen anderen Spielern, die uns nun verlassen, für die Zukunft alles Gute!

Was die nächsten Wochen betrifft, werden wir natürlich genauso wenig wie die ERC-Führungsetage untätig herumsitzen und bestimmt bei einigen Terminen und Aktivitäten anzutreffen sein. Allzu viel steht zwar bis dato noch nicht fest, aber wir werden euch natürlich im Fall der Fälle rechtzeitig informieren. Auf ein paar Bier sieht man sich aber sicherlich beim Ingolstädter Bierfest vom 22. bis 24. April rund um die Hohe Schule.

Abschließend bleibt nur noch, euch allen eine schöne Sommerpause zu wünschen und uns für euer nach wie vor riesiges Interesse an unserer Gazzetta zu bedanken! Ihr habt mit eurer Nachfrage auch in der abgelaufenen Saison in unseren Reihen für große Motivation gesorgt, euch kontinuierlich mit neuem Lesestoff zu versorgen. Wir hoffen natürlich, dass sich dies auch in der Saison 2016/17 nicht ändert.

Die letzte Ausgabe der Spielzeit 2015/16 startet wie gewohnt mit den Spielberichten, auf die ein Text zur Choreographie gegen München folgt. Den Abschluss stellt der obligatorische Saisonrückblick dar.

Gazzetta Gioventù #28 erscheint voraussichtlich im August im Rahmen des ersten Vorbereitungsheimspiels.

DSK;



Spielberichte

ERC Ingolstadt - Mannheimer ERC 3:1, 24.02.2016

Nach dem triumphalen Sieg am Sonntag gegen die DEG ging es am Mittwoch weiter gegen den amtierenden deutschen Meister Mannheim. Ein Sieg wäre im Kampf um die PlayOffs dringend nötig...

Kurt Kleinendorst stellte dieselbe Mannschaft wie auch schon am Sonntag auf und diese Entscheidung sollte sich als richtig erweisen. In der 14. Spielminute hatte der Torwart-Neuzugang der Mannheimer, Ray Emery, seine Schoner ziemlich weit auseinander, sodass Brandon Buck den Puck zum 1:0 einschieben konnte. Von den Gästen war im ersten Drittel ziemlich wenig Produktives zu sehen, weshalb eine 2:0 oder 3:0 Führung eigentlich Pflicht gewesen wäre. Das 2:0 sollte aber nach Anpfiff des zweiten Abschnitts nicht lange auf sich warten lassen; Alex Barta bediente am langen Pfosten Brandon McMillan und dieser netzte zur Zwei-Tore-Führung für die Panther ein. Jared Ross vergab in der 27. Minute noch eine Break-Situation. Zum Ende des zweiten Drittels kam Mannheim immer besser ins Spiel, Markus Kink scheiterte aber zweimal (32. und 34. Spielminute) an Timo Pielmeier, der heute keine schlechte Partie machte. Neun Minuten waren im dritten Drittel gespielt und Markus Kink nutzte seine dritte Chance und verkürzte auf 2:1. Zwei Minuten vor Ende der Partie nahm Mannheim eine Auszeit und den Torhüter vom Eis. Thomas Greilinger verwertete allerdings die erste Möglichkeit zur Befreiung zum entscheidenden 3:1 für den ERCI.

Für die mitgereisten Mannheimer gab es an diesem Abend nicht sonderlich viel zu feiern, was sich auch an der Stimmung im Gästeblock bemerkbar machte. Im Heimblock verspürte man hingegen so etwas wie Hoffnung - die Hoffnung, doch noch in die PlayOffs einzuziehen. Momentaner Stand: Platz 9 und somit zumindest die Qualifikation für die erste PlayOff-Runde. Dies machte sich auch auf den Rängen bemerkbar, sodass für ein Spiel unter der Woche die Atmosphäre durchaus in Ordnung war.

Nach Spielende begab man sich Richtung Parkplatz, an dem auch schon unsere Freunde warteten. Nach einer kurzen Begrüßung wurde das Material verstaut und der Heimweg angetreten, es war bekanntlich Mittwoch und die Meisten von uns mussten am nächsten Tag wieder in die Arbeit.

VHB;

Noch fünf Spiele bis zum Ende der Hauptrunde und mit zuletzt zwei Siegen, die auf einige Niederlagen folgten, endlich wieder ein kleiner Hoffnungsschimmer im Kampf um die Pre-Playoffs.

Eine Woche vor dem wahren Derby in Augsburg ging es an diesem Freitag spätnachmittags wieder einmal nach Straubing. Nach der letzten Tour Ende November mit zwei Bussen und einem ordentlichen Haufen Ingolstädter am niederbayerischen Christkindlmarkt, ging für dieses Spiel komischerweise nur ein Bus, der so zumindest voll ausgelastet war, zusammen. Arbeitstechnisch war die Abfahrt von 16:30 Uhr für viele einfach nicht möglich. Trotzdem machte sich zu dieser Zeit oder kurz danach (wie sonst eigentlich auch immer) ein gut motivierter Bustrupp auf an den Pulverturm. An dem ja bekanntlich laut sein Tradition hat. I'm so excited...

Nach einer sehr entspannten Fahrt erreichte man rechtzeitig den Busparkplatz, wo die ortsansässigen Helfer in grün bereits Spalier für uns standen und sich unbändig darauf freuten, uns zum Stadion zu begleiten. Einer dieser hatte wohl auch seinen Glückstag und durfte sogar ein paar Worte an uns richten und uns anweisen, wann und wie wir die Treppen zum Eingang betreten dürfen. Wow. Ausgeklügeltes System, nur für uns etwas unpraktisch wegen unserem Material. Wenn der Ordnungsdienst nicht von jedem den genauesten Ermäßigungsnachweis fordern und es endlich mal hinbekommen würde, QR-Codes auf Anhieb zu scannen, käme es nie im Leben zu einem Stau auf der Treppe. Aber naja, genug der Worte für diese humorlosen Security-Kanten. Irgendwie haben wir es dann doch geschafft. Relativ schnell und ereignislos verging dann auch die Zeit bis zum Spielbeginn.

Die ersten Spielminuten ließen nichts Gutes erhoffen, da Straubing klar tonangebend war. Während der EHC die eine oder andere Großchance hatte, passierte in der Offensive unserer Panther relativ wenig. Bis kurz vor Drittelende, als Alexander Barta in Überzahl das erste Tor der Partie erzielte und die 1:0 Führung markierte. Keine halbe Minute später konnte man dann aber auf der Anzeigetafel, für die man sich so unpraktisch umdrehen muss, ein 1:1 ablesen, da Straubing durch Sebastian Osterloh ausglich. Kurz nach Beginn des zweiten Drittels stellte Brandon Buck aber wieder einen erfreulicheren Spielstand her - erneut in Überzahl (21.). Dieser Spielabschnitt gehörte von nun an unserer Mannschaft, was durch Treffer von Petr Taticek (36.) und Brandon Buck (38.) verdeutlicht wurde. Und das, obwohl wir in diesem ziemlich viele Strafen kassierten. Mit einem 4:1 geht man gern in die letzte Pause, aber gewonnen war noch nichts. Sean O'Conner und Mike Hedden machten das Spiel dann nämlich durch ihre Treffer in der 46. und der 53. Spielminute noch unnötig spannend. Doch das vierte Tor blieb aus, genau wie die mögliche Vorentscheidung auf unserer Seite. So blieb es also beim 4:3 und wichtigen Punkten im Kampf um die Pre-Playoffs.

Das Geschehen auf den Rängen ist in Straubing immer so ein Ding. Zum einen macht es dort ziemlich viel Spaß, den Gästeblock direkt auf Höhe des Eises zu rocken,

andererseits ist man gezwungenermaßen die ganze Zeit mit den Bauern rund um die Szene Straubing und dem dazugehörigem Brechreiz konfrontiert.

Das kann streckenweise ganz schön anstrengend sein, immer diesen pöbelnden, ULTRA SR-Fahnen schwenkenden Gesichtern ausgesetzt zu sein.

Rocken konnten wir an diesem Abend leider nicht großartig. Unterbrochen von vielen Strafminuten war es teilweise schwer, einen durchgehenden Support auf die Beine zu stellen. Die Euphorie und dadurch entfesselte Stimmgewalt nach dem 4:1 konnte im letzten Drittel leider nicht gehalten werden, aber zum Schluss rissen sich die Meisten zusammen und bescherten den Spielern ein lautes Ende. Alles in allem ein akzeptabler Auftritt, der aber deutlich besser ausfallen hätte können. Straubing, wo laut sein Tradition hat, wurde meines Erachtens nur selten laut. Zu Spielbeginn vielleicht, und nach dem Anschlusstreffer zum 3:4, sonst ging aber nicht viel vorwärts. Wirklich nicht viel.

Nach einem kleinen Umtrunk am Busparkplatz und vereinzelt Spaziergängen machten wir uns dann wieder auf in Richtung Ingolstadt. Um 24 Uhr erreichte man die Heimat und vertrieb sich die restliche Nacht in verschiedenen Lokalitäten in der Innenstadt.

VNS;

ERC Ingolstadt - Iserlohner EC 5:2, 28.02.2016

Zwei Tage nach dem Sieg in Straubing wollte man natürlich mit dem vierten Sieg in Folge ein Sechs-Punkte-Wochenende einfahren, um sich im Kampf um Platz 10 weiter Luft zu verschaffen. Wie üblich stimmten wir uns bei Sonntagsspielen ab 13:30 Uhr am Parkplatz bei ein paar Kaltgetränken auf die Partie ein und betraten gegen 15 Uhr das Stadion.

Dort angekommen, wurden noch die letzten Vorbereitungen durchgeführt und schon startete das rasante Spiel. Der ERC war klar spielbestimmend und schoss durch Tore von Danny Irmen (6.) und Petr Taticek (16.) in den ersten 20 Minuten eine verdiente 2:0-Führung raus. Von den Gästen war dagegen kaum etwas zu sehen und so war es nicht verwunderlich, dass wieder Taticek direkt nach Wiederbeginn auf 3:0 erhöhte. Zwar verkürzte Boris Blank für Iserlohn in der 28. Minute auf 3:1, doch Brandon McMillan nutzte noch vor der zweiten Pause einen Fehler in der Defensive der Gäste zum 4:1 aus (36.). Die Panther spielten nun richtig stark auf und zeigten ihre vielleicht beste Saisonleistung, sodass der IEC nur noch wenig entgegenzusetzen hatte. Folgerichtig erzielte Brian Lebler zehn Minuten darauf das 5:1, womit die Partie entschieden war. Jason Jaspers war es in der 54. Minute lediglich vorbehalten, mit dem 5:2-Anschlusstreffer noch etwas Ergebniskosmetik zu betreiben.

Letzten Endes fuhren wir einen ungefährdeten Sieg ein, der definitiv Lust auf mehr machte und den Eindruck erweckte, dass wir für die anstehenden Playoffs gut gerüstet sind.

Auf den Rängen war ein ähnliches Bild auszumachen wie auf dem Eis. Auf Iserlohner Seite waren offensichtlich keine Mitglieder der aktiven Fanszene angereist, weshalb der Zaun vorm Gästeblock lediglich ein für Timo Pielmeier entworfenes schwarz-rot-goldenes „Deutschland-Herz“ aufwies. Gesänglich war der etwa 60 Personen zählende Gästeanhang ebenfalls nicht zu vernehmen, sodass er sich der Leistung seiner Mannschaft anpasste. Block F war dagegen an diesem Sonntagnachmittag recht gut aufgelegt und honorierte den starken Auftritt des ERC mit einer ordentlichen Lautstärke über die komplette Spielzeit, sodass man den Eindruck hatte, dass neben den Spielern auch der Panther-Anhang langsam aber sicher seine Playoff-Form findet.

DSK;

ERC Ingolstadt - EHC Nürnberg 5:3, 02.03.2016

Immer wieder mittwochs. Meine Erwartungen gegen die Pfeifen aus Nürnberg waren zugegebenermaßen gering. Noch schnell die letzten Sonnenstrahlen abgegriffen, ein Nordbräu Pils geleert und schon ging es recht zügig mit einem ansehnlichen Haufen ins Stadioninnere.

Entgegen meinen Vorstellungen boten unsere Panther am heutigen Abend ein schnelles und technisch schönes Eishockeyspiel für die 4241 anwesenden Zuschauer (davon ca. 350 Franken). So führte der ERC nach 30 Minuten bereits mit 3:0 durch Tore von Brandon McMillan (03:19 und 30:26) und John Laliberte, welcher vier Sekunden vor Abpfiff des ersten Drittels einen Konter nutzte und eiskalt einnetzte.

Nach der Drei-Tore-Führung kam wieder die alte Leier zum Vorschein, welche uns bereits die ganze Spielzeit über begleitet hat. Binnen 10 Minuten konnten die Franken durch Tore von Nowak (32:13), Ehliz (36:44) und Murley (42:03) den Ausgleich erzielen.

Was daraufhin folgte, war zugegebenermaßen recht untypisch für die diesjährige Saison. Die Schanzer zeigten Charakter und spielten kämpferisch, was prompt durch Tore von Taticek (55:40) und Irmen (57:07) belohnt wurde. Diese Treffer waren dann auch die letzten der Partie und sicherten uns drei wichtige Punkte für die Play-Off-Qualifikation.

Die Stimmung war an diesem Abend, meiner Meinung nach, überdurchschnittlich gut. Sicher spielte uns auch das schnelle und umkämpfte Spiel in die Karten, welches endlich wieder Emotionen in das heimische Rund brachte. Abgesehen davon merkte man am heutigen Tag jedem wieder einmal an, dass er Bock hatte, frei zu drehen und im Block alles zu geben. Geiler Tifo, viel Bewegung und eine mehr als solide Mitmachquote. Ein Gefühl, welches ich seit Jahresanfang noch kein einziges Mal feststellen konnte.

Auf Nürnberger Seite keine Überraschungen. Die Jungs um - Scheiße, wie heißen die Idioten mittlerweile? - glänzten mal wieder mit reichlich Gepöbel und sonst eigentlich gar nichts. Nunja, wer mit den Bullen redet, verdient eh keine Wertschätzung und Beachtung. Abgesehen davon ist die Angst auf eurer Seite mittlerweile ja zu groß, ein Eisstadion zu betreten oder wie war das?

EMS;

Augsburger EV - ERC Ingolstadt 3:1, 04.03.2016

Nach zuletzt fünf Siegen in Folge und starken Leistungen der Mannschaft waren die Aussichten auf das vierte und (hoffentlich) letzte Derby der Saison gar nicht mal so schlecht. Die Pre-Playoffs waren so gut wie sicher und Augsburg, zwar noch mit einer sehr geringen Chance, schon fast draußen. Da die letzten beiden Wochen quasi englisch gespielt wurden und zu den Wochenendspielen noch je ein Mittwochsspiel hinzukam, war der vorletzte Spieltag zum Glück auf einen Freitagabend terminiert und die Abfahrt um 16 Uhr mit oder ohne Urlaub für viele von uns machbar. Viele aus unserem Umfeld trafen sich schon weit früher, um sich gemeinsam auf das anstehende Derby einzustimmen oder um zusammen zum Treffpunkt zu gelangen. Pünktlich fand sich dort ein guter Haufen Ingolstädter und eine Autobesatzung aus Zürich ein, was bei vielen zum ersten Nordbräu Pils des Tages führte. Oder dem Zweiten. Oder dem Dritten..

Um 16 Uhr rollten beide Busse (Gio+Umfeld und FK64) gut motiviert und mit dem Hintergedanken, den AEV heute endgültig aus dem Playoff-Rennen zu kicken, los in Richtung Fuggerstadt. Die Fahrt verlief entspannt mit einer kurzen Raucherpause und einem Erinnerungsfoto. Kurz darauf bei der Einfahrt in Feindesland erwarteten uns auf der Autobahn bereits zwei USK-Busse, die uns aber mehr planlos als zielstrebig bis zum Stadion begleiten sollten. Einen kurzen Spaziergang ließen wir uns aber trotzdem nicht nehmen und stiegen kurzerhand an einer roten Ampel ein gutes Stück vor der Arena aus und legten die letzten 700 Meter zu Fuß zurück. Am Stadion selbst war noch nicht viel los, was uns spontan dazu brachte, doch noch ein paar Meter in Richtung Kneipe den Berg hochzulaufen, was die Cops langsam etwas ins Schwitzen brachte. Ein paar hundert Meter sah uns die Staatsmacht noch bedröppelt zu, bevor sie voller Hektik auf einmal mit einer Kette die Straße sperrte. Wäre ja auch zu schön gewesen.

Man entschied sich dann doch, lieber gleich den Eingangsbereich zu besetzen, bevor die fröhlichen Alkoholleichen ankamen, um einen guten Standort und reichlich Platz für unsere Leute im Stadion zu garantieren. Leider mussten wir uns an dieser Stelle auch von unseren mitgereisten Stadionverbotlern trennen, die ab hier ihren Weg zu einer nahegelegenen Kneipe antraten. Jedes mal wieder, wenn man dann vor den Stadiontoren steht (komischerweise wieder verschlossen - da hat wohl jemand dazu gelernt!), wird einem bewusst, dass hier erst 60 Minuten vor Spielbeginn etwas vorwärts geht. So wartet man eben seine Stunde. Oder mehr.. Wenn dann aber die

Türen aufgehen, grenzt das teilweise an einen iPhone-Release vor einem Apple Store. Jeder drängt so schnell es geht zum Eingang und will so sofort ins Innere, was ich absolut nicht nachvollziehen kann. Ein Großteil stürmt sofort zu den Toiletten. Aha. Sobald die Mehrheit unserer Leute die großzügig ausfallenden Kontrollen überwunden hatte und unsere Material penibel gesichtet wurde, machten wir uns zügig auf in den unteren Bereich des Gästeblocks, wo ohne großartige Trödeleien sofort der Zaun beflaggt wurde. Trommeln und große Fahnen wurden auch straight fertiggemacht und schon ging es los. Das ist das Madige daran, wenn das Stadion erst so spät aufmacht..

Nach dem üblichen Vorgeplänkel, dem Einlauf der Mannschaften, ein paar Liedern zum Warmsingen und einer Schweigeminute für den verstorbenen Mannschaftsarzt der Augsburger startete dann auch das Spiel.

Wie die gefühlt letzten fünf Auswärtsderbys begann auch dieses mit einem schnellen Tor für den AEV in der 1. Minute. Was folgte, war ein Spiel zum Vergessen. In keinster Weise ein Eishockeyspiel, an das man sich lange erinnert oder erinnern möchte.

Nach fünf soliden Siegen in den letzten Partien war unsere Mannschaft kaum wiederzuerkennen und brachte so gut wie nichts auf die Reihe. Augsburg profitierte davon und erhöhte in der 12. Minute auch noch auf 2:0, was auch der Spielstand zur ersten Pause war. Einen kurzen Hoffnungsschimmer bereitete uns dann Thomas Greilinger kurz nach Beginn des zweiten Drittels (21.), was dann aber doch das erste und letzte Tor unserer Panther sein sollte. Von diesem Zeitpunkt bis kurz vor Spielende bekamen die Zuschauer dann nur noch ein planloses Hin- und Her-Gefahre zu sehen. Wirkliche Torchancen blieben eine Seltenheit und als Timo Pielmeier das Tor für einen zusätzlichen Angreifer räumte, glückte dem AEV die Entscheidung eine Minute vor Schluss. Endstand 3:1. Mehr gibt es zu diesem Trauerspiel auch nicht zu schreiben.

Zwar hatten wir die Pre-Playoffs sicher und Augsburg war aufgrund der Spielstände der anderen Partien ausgeschieden, in Feierlaune war von uns jedoch niemand so wirklich. Doch spätestens, als der Stadionsprecher verkündete, dass für den AEV die Saison gelaufen ist und das ihr letztes Heimspiel war, stimmte der gesamte Gästeblock Klassiker wie „Und schon wieder keine Playoffs AEV.“ an. Zudem präsentierten wir bereits unterm Spiel noch zwei Spruchbänder, durch die wir auch dem letzten AEV-Fan in der Halle klarmachten, dass die Saison nicht mehr zu retten ist. So freundlich wie wir sind, wünschten wir auch noch eine angenehme Sommerpause. Was mich persönlich verärgert, ist, dass bei diesen Gesängen sofort der gesamte Gästeblock am Start war, während wir uns streckenweise sehr schwer taten, die breite Masse zum Support zu bewegen. Unsere Leistung während des Spiels kann man definitiv als solide bezeichnen, jedoch war gerade die Mitmachquote deutlich ausbaufähig. Drittel zwei und drei waren geprägt von Schlachtrufen und Versuchen, die Mannschaft zum Torerfolg zu schreien - unser gesamtes Repertoire konnten wir aber bei weitem nicht nutzen. Die Heimkurve rund um A'98 hatte aber sicherlich auch keinen guten Tag.

So wurde es wie üblich nach den Toren im ersten Drittel kurz ganz gut laut, was dann aber übers Spiel wieder schön abflachte. Für den Fahneneinsatz und die geringe Abwechslung der Lieder gibt es auch noch Minuspunkte (wie eigentlich immer).

Vereinzelt bäumte sich die Kurve dann aber noch auf und wurde gegen Ende des Spiels ab und zu wieder laut. Alles in allem...okay.

Nach gefühlten zwei Stunden Frust ablassen auf den Rängen (manch ein Fröhlicher hatte selbst dann noch nicht genug) machten wir uns bereit für den Heimweg und packten all unsere Materialien zusammen. Gemeinsam verließen wir den Gästeblock in Richtung Ausgang und wer nicht fehlen durfte, waren natürlich unsere Freunde in grün. Da unsere Busse die beiden vordersten in der langen Reihe waren, hatten wir noch etwas Spaß am Zaun, angrenzend zum Raucherbereich der Heimfans. Zeit hatten wir eh noch etwas, da wir auf einen der mitgereisten Zürcher warten mussten, der das Spiel - sagen wir - wo anders verbrachte. So amüsierten wir uns über pöbelnde Kutten, planlose Cops und Aufkleber wie „Gio lauf!“. Wobei die einzigen, die an diesem Abend gelaufen sind, lustigerweise die Cops waren. Und selbst das kriegen die nicht auf die Reihe und müssen beim Sprint bergauf mit ihrem Helm auf dem Asphalt bremsen. Irgendwann waren der Staatsmacht unsere kleinen Spaziergänge - um die Busse herum - zu bunt, drohten mit Pfeffer und Salz und kesselten uns immer enger. Als dann der fehlende Mann mit einem Privat-Shuttle gebracht wurde, war am Stadion eh so gut wie nichts mehr geboten und wir machten uns auf in Richtung Heimat. Die Fahrt verlief ebenfalls ruhig, mit einer kurzen Pause und einem anschließenden Kneipenabend in unserer schönen Innenstadt. Das war es also, unser letztes Derby der Saison. Shoutouts noch an die vier Zürcher, die uns besucht haben!

VNS;





AEV: So nah dran und doch wieder verkackt.



Montevideo,
Uruguay





Zum letzten Hauptrundenspiel der bisher eher mäßigen Saison 2015/2016 kam noch einmal der Spitzenreiter, EHC München, zu uns in die Arena.

Sportlich stand für die Münchner trotz des sicheren Heimrechts für die kommenden Play Offs immer noch etwas auf dem Spiel, da sie im Falle eines Sieges sowohl als Hauptrundenmeister feststehen würden als auch den damit verbundenen Startplatz in der Champions League für sich beanspruchen können.

Aber auch wir hatten noch ein klares Ziel vor Augen - Heimrecht für die Pre-Play-Offs! Da unsere "Stärke" in dieser Saison eher bei den Heimspielen lag, bestand die Hoffnung, mit dieser über einen kleinen Umweg ins Viertelfinale einzuziehen.

So war dieses Spiel durchaus noch von Bedeutung für uns und man traf sich bereits am Sonntag schon um 9 Uhr im Stadion um die letzten Vorbereitungen für die geplante Choreo (siehe extra Text auf Seite 19) abzuschließen und sich auf das Spiel einzustimmen.

Los ging es heute leider ohne Brundon Buck, der noch unter den Folgen seiner Gehirnerschütterung litt. Zu Beginn hatte der ERC zwar noch die erste Torchance durch Davidek, doch nach und nach häuften sich die Chancen der Münchner, ehe Yannic Seidenberg in der 7. Minute den 1:0 Überzahltreffer makierte. Bis zur ersten Pause war das Spiel sehr von den Defensivreihen beider Teams geprägt, wobei sich die des EHC besser sehen lassen konnte. (Schusstatistik von 2:10)

Im zweiten Drittel bewiesen beide Mannschaften Kampfgeist und erspielten sich durch schnelle Angriffe mehrere Torschüsse wie z.B. die Doppelchance von Elsner und Davidek (29. Spielminute). 5 Minuten später musste sich der EHC-Goalie Leggio dann allerdings doch geschlagen geben und es stand 1:1. David Elsner hatte nach Zuspiel von Thomas Pielmeier aus kurzer Distanz den Ausgleich für den ERC erzielt. Die Freunde auf unserer Seite hielt leider nicht lange, den bereits 44 Sekunden später erzielte Frank Mauer, nach einem von McMillan geblocktem Schuss, das 1:2.

Auch im Schlussabschnitt hatten beide Teams wieder ihre Chancen, um ein Tor zu erzielen, wie z.B. John Laliberte, der in der 44. Minute nur die Latte traf. Am Ende gelang dem EHC 11 Sekunden vor Schluss noch das Empty-Net-Goal durch Michael Wolf.

Nach dem Spiel bedankten sich unsere Spieler noch mit einem Spruchband ("Harte Saison - Geiler Support") bei der Kurve für die Anstrengungen der Fans in der vergangenen Hauptrundensaison. Dank der Niederlagen von Straubing und Mannheim sicherte man sich trotzdem Tabellenplatz 8 und kann deshalb mit Heimrecht in die Pre-Play-Offs gegen Straubing starten.

Das Stadion war an dem heutigen Tag mit 4815 Zuschauern restlos ausverkauft. Dies machte sich auch an der Stimmung bemerkbar, die bis auf ein paar kleine Durchhänger meist auf einem ordentlichen Niveau gehalten werden konnte. Vorallem in den Schlussminuten versuchte man nochmals, die Mannschaft zum Ausgleich zu schreien

und schaffte es, einen Großteil der ERC-Fans miteinzubeziehen. Mit Blick auf die bevorstehenden Pre-Play-Offs machte das also durchaus Lust auf mehr.

Auf der Gegenseite hatte man allerdings nicht das Gefühl, dass der Spitzenreiter mit knapp 400 Gästefans anwesend war. Die Anzahl der gesungen Lieder pro Drittel ließen sich an einer Hand abzählen und ansonsten war dies auch alles andere als ein gelungener Auftritt. Wenigstens konnte sich die Chaos Crew dank der ständigen Pöbeleien und der Sonnenbrillen im Stadion noch den Preis als "coolste Gruppe" sichern. Sind eben richtig harte Kerle...

MRT;

ERC Ingolstadt - EHC Straubing 3:4 (Pre-Playoffs Spiel 1), 09.03.2016

Mittwoch, der 9. März: Endlich Play-Offs, auch wenn es nur die erste Runde ist, aber dennoch ein Vorgeschmack auf die kommende K.O.-Runde - sollte man sie denn erreichen.

Und mit den Straubingern erwartete man eine Mannschaft, die seit 12 Spielen nicht mehr gegen uns gewonnen hatte. Der eine oder andere erinnerte sich an die Saison 2010/11 zurück, als man in der Hauptrunde die Berliner 4 mal besiegte und dann in den Play-Offs, damals noch Best of five, mit 3:1 ausschied. Aber dennoch, 12 Siege am Stück sind schon eine andere Hausnummer als 4.

Relativ pünktlich begaben wir uns ins Stadion, um noch einmal Spenden für die München-Choreo zu sammeln. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für eure Großzügigkeit, mehr dazu im Choreobericht. Kurz noch ein paar Tipps und Meinungen zum Spiel ausgetauscht und schon wurde der Puck eingeschmissen.

Vor 4703 Zuschauern gingen die Gäste aus Niederbayern bereits nach 3 Minuten durch einen Konter mit 0:1 in Führung. Und noch im selben Spielabschnitt baute der EHC den Vorsprung aus. Ein Riesenbock von David Elsner an der blauen Linie im Angriffsdrittel leitete den nächsten schnellen Gegenangriff zum 0:2 ein.

In der ersten Pause hoffte man, dass Kleinendorst die richtigen Worte an die Mannschaft richten würde und offensichtlich tat er dies. Deutlich besser kamen die Panther aus der Kabine: Erst eine Großchance durch Lebler und nur wenige Minuten später erzielte Taticek den Anschlusstreffer. Nach 28 Spielminuten stand es somit 1:2 aus Sicht der Schanzer. Aber nur 4 Minuten später stellte der EHC den alten 2-Tore-Abstand wieder her. Und es kam noch schlimmer. Nur 2 Minuten nach dem 1:3 erhöhten die Straubinger auf 1:4. Mit diesem Spielstand ging es in die letzte Pause und nochmals hoffte man, dass Kleinendorst die richtigen Worte finden würde.

Wieder deutlich verbessert kamen die Panther aus der Umkleidekabine und nach nur 31 Sekunden erzielte Laliberte das 2:4 aus Sicht der Ingolstädter. Gut 10 Minuten später klingelte es erneut im Kasten der Niederbayern. Petr Taticek machte seinen Doppelpack perfekt und brachte den ERC nochmal auf 3:4 heran. Kurz vor Schluss wurde Timo Pielmeier noch durch einen zusätzlichen Angreifer ersetzt, aber leider

ohne Erfolg. Und so mussten sich die Panther im ersten Pre-Play-Off-Spiel verdient mit 3:4 geschlagen geben.

Die rund 550 Straubinger im Gästeblock legten einen ordentlichen Auftritt hin. Ab und zu mal längere Schaffenspausen, aber dennoch einer der besten Straubinger Auftritte, auch aufgrund der deutlichen Führung, in unserem heimischen Rund.

Im F-Block und den Nachbar-Blöcken startete man recht gut in die Partie, aber je länger das Spiel dauerte, umso mehr passte man sich der Leistung auf dem Eis an. Nur nach dem Anschlusstreffer von Petr Taticek explodierte die Stimmung nochmals kurz - verflachte aber wieder genauso schnell, wie sie hochkochte.

Fazit: Eine äußerst schwache Erst-Runden-PlayOff-Partie von beiden Mannschaften mit einem verdienten Sieger aus Niederbayern. Stimmungsmäßig hatte diese Partie deutlich Luft nach oben. JSF;

Das ist er nun also, der letzte Spielbericht einer, nennen wir es mal gelinde ausgedrückt, nicht zufriedenstellenden Saison, die von Auf's und Ab's geprägt war. Eigentlich wäre dieser letzte Spieltag einer zum Vergessen gewesen, aber lassen wir das Ganze durch diesen Bericht doch nochmals Revue passieren. Auch, wenn mir das Ganze gerade noch zutiefst widerstrebt.

Gegen 16.00 Uhr trafen sich Ultras, FKler und einige Leute aus dem Umfeld, um circa eine halbe Stunde später die Segel zu setzen und schon ging es mit voller Fahrt Richtung Niederbayern. Kurz bevor wir unser Ziel erreicht hatten, konnte sich der gut gefüllte Bus noch ein letztes Mal für diese Saison das missglückte „Szene Straubing“ Graffiti zu Gemüte führen. Endlich in Straubing angekommen, wurde man auch schon von der exekutiven Staatsgewalt zum Stadion geleitet und so begab man sich dementsprechend zügig in den Gästeblock.

Über die ersten Spielminuten hinweg präsentierten sich die Gastgeber etwas wacher und engagierter als unsere Jungs, allerdings konnten die Niederbayern hierbei zunächst keine Chance verwerten. Nach den ersten fünf Minuten übernahmen jedoch die Schanzer nun endlich das Kommando und so wurde es einige Male gefährlich um den Kasten von Climie, doch auch die Panther konnten keinen Treffer erzielen. Erst nachdem Brian Salcido nach einer Unterzahlsituation wieder zurück aufs Eis kam, netzte Dustin Friesen in der 18. Minute zum 0:1 ein. Nach der ersten Drittelpause hatten beide Mannschaften einige gute Möglichkeiten auf ihren Seiten. Zum Ende des Mitteldrittels hin drehten die Straubinger jedoch nochmals auf und so sollte Timo Pielmeier uns noch im Spiel halten. Der letzte Spielabschnitt war nun an Spannung kaum zu überbieten. Climie konnte einen Bauerntrick von McMillan verhindern, Pille im Gegenzug den Ausgleich durch O'Connor in der 42. und Zalewski in der 44. Spielminute. Dabei sollte es aber leider Gottes nicht bleiben. Wiederum Steven Zalewski konnte knapp zwei Minuten vor Schluss noch allen Ernstes das 1:1 erzielen.

Nun ging es nach einer weiteren Pause in die Verlängerung, in der das „golden goal“ entscheiden sollte. Hier kam es natürlich so, wie es kommen musste. Natürlich gelang es den Schanzern wieder einmal nicht, ein Spiel in der Overtime doch für sich zu entscheiden. Edwards netzte in der 66. Minute zum 2:1 für Straubing ein.

Spiel aus. Saison vorbei. Straubing im Viertelfinale. Unfuckingsfassbar.

Die Stimmung war unsererseits an diesem Spieltag ganz passabel, wenn auch mit Ausreißern sowohl nach unten als auch nach oben. Wir starteten recht ordentlich bis hin zum Führungstreffer, hier zog natürlich dann der gesamte Gästeblock mit und wir konnten eine ordentliche Lautstärke erzeugen. Später sollte es dann aber auch wieder schwieriger werden, alle wie gewollt mitzuziehen. Spätestens mit dem Ausgleichstreffer war dann zunächst jedem einmal die Fassungslosigkeit ins Gesicht geschrieben und man versuchte, noch die letzten Reserven zu bündeln. Straubing startete zwar zunächst noch ganz passabel, doch nicht nur meiner Meinung nach alles

andere als „playoff-würdig“ - und das auch noch vor voller Hütte. So plätscherten die allesamt (?) abgekupferten Gesänge bis zum 1:1 so dahin. Natürlich wurde es dann laut, da hierbei dann auch die Sitzplätze ordentlich mitzogen. Die Aktiven rund um die Szene Straubing präsentierten während des Spiels außerdem noch ein Spruchband mit der Aufschrift „Keine Wochenspieltage für's Fernsehen“ mit dem auf die Gerüchte, dass künftig vermehrt Spiele unter der Woche stattfinden sollen, Bezug genommen wurde.

Nach dem 2:1 packten wir dann nur noch zügig unsere Sachen zusammen, mussten uns anschließend noch von irgendwelchen Bauernfünfern mit Bechern beschmeißen lassen (wenigstens wurden Mistgabeln daheim gelassen) und traten dann die Heimreise an.

SNA;

Choreobericht zu 500 Jahre Ingolstädter Reinheitsgebot

Wie in den letzten Jahren legten wir auch in dieser Spielzeit unser Hauptaugenmerk bzgl. Choreographien ganz klar auf Qualität statt Quantität, weshalb die zweite und somit auch letzte Choreo zum Ende der Hauptrunde gezeigt wurde. Relativ früh stand für uns fest, dass wir bei besagter Kurvenshow das in unserer wunderschönen Stadt verkündete Reinheitsgebot von 1516 aufgreifen und somit die Liebe zu unserer Heimatstadt zum Ausdruck bringen werden.

Bereits Anfang Januar wurden die Ideen der kreativen Köpfe zusammengetragen und ein Konzept ausgearbeitet. Vom anfänglichen Gedanken einer Choreo über das komplette Stadion verabschiedete man sich relativ schnell und konzentrierte sich auf ein geschlossenes Kurvenbild, wofür die ersten Entwürfe aufs Papier gebracht wurden.

Am 27.01. ging es dann an die Erstellung der einzelnen Komponenten. Begonnen wurde mit den insgesamt 550 Papptafeln, auf die zum einen die Zutaten des Bieres (jeweils 100 Stück) und zum anderen das Ingolstädter Stadtwappen (250) eigenhändig und mehrfarbig gepinselt wurden, was man in Straubing, der Stadt der Choreospezialisten, wohl nur schwer fassen kann. Anschließend machten wir uns an den überdimensional großen Wilhelm (5 Meter), welcher auf Folie gemalt und danach auf Pappbögen geklebt wurde. Das 24 Meter lange Folienspruchband nahm zwischendrin unerwartet viel Zeit in Anspruch - um genau zu sein, einen kompletten Samstag. Zu guter Letzt stand die Fertigstellung des neuen Schlosses und dessen Portal am Paradeplatz auf dem Programm, wo man wieder ordentlich Zeit reinarbeiten konnte, sodass man nach 842 Arbeitsstunden aufgeteilt auf 49 Personen eine Woche vor dem angepeilten Termin so gut wie fertig war, worauf man im Nachhinein definitiv stolz sein kann.



Am Spieltag selbst trafen sich gegen 9 Uhr ca. 30 Personen in der Arena, wo die einzelnen Bestandteile nach einem gemeinsamen Frühstück verheiratet und die Konstruktionen (bereits am Samstag angebracht) erstmals getestet wurden, was uns vor nicht unerhebliche Probleme stellte, da die schon mehrmals verwendeten Netze

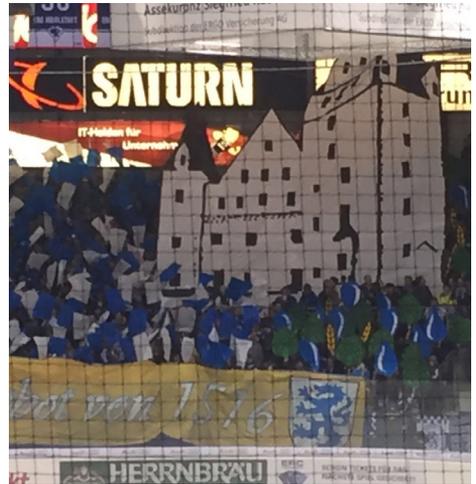
nicht mehr im besten Zustand waren. Dank der jahrelangen Choreoerfahrung unserer Mitglieder konnte jedoch schnell eine Lösung gefunden werden, sodass man das Stadion nach getaner Arbeit pünktlich um 11:30 Uhr wieder verließ und bei einigen Freibierkästen auf die offizielle Öffnung der Tore wartete.

Die dreiminütige Durchführung vom Anfangsbully verlief dann genau nach unseren Vorstellungen und ergab ein wirklich geniales Gesamtbild über die Blöcke E, F und G. Im G-Block wurden die eingangs erwähnten Bierzutaten (Hopfendolden, Wassertropfen und Gerstenhalme) präsentiert, während der E-Block in blau-weiße Stadtwappen gehüllt war. Im zentralen Block der Kurve stand Wilhelm der IV., der das Reinheitsgebot, umgeben von Folienschwenkern in den Vereinsfarben, verkündete. Die erste Reihe hielt besagte Banderole mit der Aufschrift „Ingolstädter Reinheitsgebot von 1516“ inklusive großem Stadtwappen hoch. An den Blockeingängen zogen insgesamt über 10 Leute das Schloss und das Eingangsportal mit Hilfe einer Seilzugkonstruktion unters Hallendach, was wirklich mächtig wirkte, obwohl zweiteres im Vergleich zum Schloss etwas unterging.

Letztlich bleibt festzuhalten, dass das geschlossene Kurvenbild unserer magischen Stadt bis auf ein paar winzige Schönheitsfehler absolut gerecht wurde und richtig stark daherkam. Mit Ausgaben um die 1200 Euro bewegten wir uns, in Anbetracht der Dimensionen, in einem akzeptablen Rahmen.

Abschließend wollen wir uns bei allen Helfern sowie freiwilligen Spendern recht herzlich für die Unterstützung bedanken. BTL; JSF; GPS;





Saisonrückblick 2015/16

Nach zwei sehr erfolgreichen Spielzeiten war die kürzlich zu Ende gegangene Saison 2015/16 sicherlich eine große Enttäuschung. Dennoch oder vielleicht gerade deshalb soll auch diese in einem Rückblick analysiert werden, denn möglicherweise kann man so die richtigen Schlüsse ziehen, wo für 2016/17 der Hebel angesetzt werden muss. Die Aufarbeitung der vergangenen Monate erfolgt wieder chronologisch und startet mit der Champions Hockey League.

CHL:

Aufgrund des neuen Modus, der 16 Gruppen zu je drei Mannschaften vorsah, von denen jeweils zwei das 1/16-Finale erreichten, war es im Vorfeld sicherlich kein unmögliches Unterfangen, sich für die nächste Runde zu qualifizieren. In Topf drei der Auslosung befanden sich nämlich einige schlagbare Mannschaften. Letzten Endes wurden uns aus diesem der schottische Außenseiter Braehead Clan und aus Topf eins der amtierende schwedische Meister Växjö Lakers zugeteilt.

Aber wie so häufig kam dann aber doch wieder alles ganz anders, als man es im Vorfeld vermutete, denn gegen die Schotten taten wir uns deutlich schwerer als erwartet und setzten uns zum Auftakt des Wettbewerbs zuhause nach einem Arbeitssieg mit 5:2 durch - wobei das Spiel deutlich enger war, als es das Ergebnis aussagt. Fünf Tage später stand das Auswärtsspiel in Växjö an, allerdings zeigten wir dort wider Erwarten eine starke Leistung und unterlagen am Ende nur unglücklich mit 2:4. An diesen überzeugenden Auftritt knüpften wir im folgenden Heimspiel an und besiegten die Lakers mit 5:3 und hielten uns so (wenn auch nur aufgrund des etwas sinnfreien CHL-Modus) die Möglichkeit auf den Gruppensieg offen - dafür hätte man in Glasgow „nur“ drei Punkte holen müssen. Doch gegen den Underdog taten wir uns, wie schon im Eröffnungsspiel, schwer und verloren mit 4:6.

Daraus folgte, dass wir unnötigerweise von Platz 2 aus in die K.O.-Runde starteten (auch wenn man festhalten muss, dass das im Vorfeld gesteckte Ziel damit natürlich erreicht wurde) und mit einem Gruppensieger einen vermeintlich stärkeren Gegner bekamen. Die Losfee bescherte uns dann mit den Frölunda Indians den souveränen Tabellenführer der schwedischen SHL und damit den vermutlich schwersten Gegner im Teilnehmerfeld. Allzu viel Chancen aufs Achtelfinale rechneten wir uns deshalb nicht aus, weshalb es für uns alle umso überraschender war - und sicherlich auch bitterer - wie knapp wir letzten Endes ausschieden. Nach einem völlig unerwarteten 4:2-Sieg im Hinspiel vor heimischen Publikum war es doch tatsächlich realistisch, in die nächste Runde einzuziehen. Doch leider fehlten im Rückspiel nach einem großen Kampf zwölf Sekunden, um das 1:2 über die Zeit zu bringen und Göteborg erzwang mit dem dritten Treffer noch die Verlängerung. Dort folgte der Sudden Death und das damit verbundene Ausscheiden in der Runde der letzten 32.

Dennoch können wir nach dem Ausscheiden resümieren, dass wir uns teuer verkauft

haben und nah dran waren, dem großen Favoriten ein Bein zu stellen. Zumindest können wir uns im Nachhinein damit trösten, dass wir gegen den späteren Titelträger ausgeschieden sind und diesem so gut Paroli boten wie keine andere Mannschaft im weiteren Turnierverlauf.

DEL:

Aber nun zum „Tagesgeschäft“, nämlich dem DEL-Alltag: Nach einem verkorksten Saisonstart fand man sich bereits früh in Tabellenregionen wieder, in denen man eigentlich mit unseren Ansprüchen und Möglichkeiten nichts zu suchen haben sollte. Ein teilweise desaströses Penaltykilling sowie eine schwache Chancenverwertung und Defensivleistung sorgten für 13 Niederlagen nach 18 Spielen und den Abgang von Chefcoach Manny Viveiros. Letzten Endes korrigierte Sportdirektor Jiri Ehrenberger damit zumindest einen seiner in der Sommerpause begangenen Fehler.

Ab Ende November übernahm dann Kurt Kleinendorst das Zepter an der ERC-Bande. Von nun an ging es mit den Panthers wieder deutlich aufwärts und das Feld wurde von hinten aufgerollt. Kleinendorsts Verpflichtung erwies sich also als die richtige Entscheidung und der ERC pirschte sich langsam aber sicher zumindest an die Pre-Playoff-Plätze ran. Für mehr sollte es dann aber nicht mehr reichen, denn der Rückstand auf Platz 6 war bereits zu groß, sodass letzten Endes mit Rang 8 nach 52 Spielen ein Platz erreicht wurde, der unser Leistungsvermögen ganz gut widerspiegelte.

In den Pre-Playoffs traf man auf den EHC Straubing, der in den letzten Jahren für uns eigentlich immer ein gutes Pflaster darstellte. Doch die Playoffs haben bekanntlich ihre eigenen Gesetze und die Hauptrunden-Ergebnisse zählen dort relativ wenig, weshalb man gegen die Niederbayern verdienstermaßen mit 0:2 (3:4 und 1:2 n.V.) ausschied. Zum Verhängnis wurde uns in den beiden Partien, was man bereits während der ganzen Hauptrunde über vermisste: Der fehlende Körpereinsatz der Mannschaft. Gerade in dieser Saisonphase kommt es darauf an, Checks zu Ende zu fahren, dem Gegner unter die Haut zu gehen, Schlägereien anzuzetteln, wenn es mal nicht läuft und die gegnerischen Akteure in die Schranken weisen, wenn der eigene Torwart angegangen wird. Dies war bei uns leider von September bis März nie zu sehen, weshalb wir dieses Jahr schlicht keine Playoff-Mannschaft hatten. Das Fehlen echter „Typen“ wie Conboy, Bouck, Szwez und auch Boucher zog sich wie ein roter Faden durch die ganze Saison.

Und genau das muss sich unser Sportdirektor Ehrenberger ankreiden lassen, denn dass wir dieses Jahr körperlich zu schwach aufgestellt waren, konnte man bereits nach den - teilweise unnötigen - Abgängen in der letzten Sommerpause erahnen. Schwache Neuzugänge wie Danny Irmen, Tomas Kubalik und Brian Lebler taten ihr Übriges, sodass die anvisierte direkte Viertelfinal-Qualifikation letzten Endes deutlich verpasst wurde. Fairerweise muss man hier aber auch anmerken, dass man unserem sportlichen Leiter nicht alles anlasten kann, denn dass auf dem Papier eigentlich starke Leute wie z.B. Lebler derart enttäuschen, ahnte im Vorfeld vermutlich niemand. Auch die langwierigen Verletzungen von Salcido und Buck waren sehr unglücklich - wenn dann auch noch der

sonst so zuverlässige Timo Pielmeier eine Saison zum Vergessen spielt, ist das ein Teufelskreis, aus dem man nur noch schwer rauskommt. Dennoch muss man festhalten: Als Sportdirektor muss sich Ehrenberger am Erfolg der Mannschaft messen lassen und wenn dieser nicht vorhanden ist, muss auch auf seiner Position eine Veränderung her. Er hatte schließlich praktisch Narrenfreiheit, stellte einen mehr schlechten als rechten Kader zusammen, verpflichtete einen unpassenden Trainer, durfte dies im Nachhinein korrigieren und verpasste am Ende dennoch das Viertelfinale. Und genauso, wie Viveiros für sein Scheitern bezahlen musste, sollte dies nun auch bei Ehrenberger der Fall sein!

An dieser Stelle muss übrigens auch die Personalie Maritta Becker angesprochen werden, denn als Fitnesstrainerin leistete sie in der vergangenen Spielzeit offenbar nur mangelhafte Arbeit. Man hatte den Eindruck, dass sich unsere Mannschaft die gesamte Saison über konditionell nicht auf der Höhe befand, wie zwei Punkte zeigen:

- Nur ein einziges Mal holten Köppchen und Co. 2015/16 noch einen Punkt, wenn sie mit einem Rückstand ins letzte Drittel gingen
- Keine einzige von 9 Partien, die in die Verlängerung gingen, entschieden die Panther für sich (7 Mal in der Hauptrunde, einmal in Göteborg und einmal in den Pre-Playoffs)

Diese erschreckenden Bilanzen zeigen, dass in dieser Hinsicht Handlungsbedarf vorhanden ist!

Fan-Dasein:

Was uns Fans betrifft, kann man festhalten, dass die schlechten Leistungen unserer Mannschaft lange keine Einflüsse auf die Stimmung im Stadion hatten. Diese schlug nur sehr selten ins Negative um - wenn dann wurde mit „Ehrenberger raus“-Rufen aber deutlich kundgetan, wen man für die schwachen Auftritte auf dem Eis in der Verantwortung sieht. Generell war die Atmosphäre über weite Strecken der Saison den Widrigkeiten zum Trotz aller Ehren wert und kann uns durchaus mit Stolz erfüllen. Auch der Zuschauerschnitt von über 4000 war überraschend der höchste seit Jahren.

Was die Auswärtsfahrerzahlen betrifft, war dagegen häufig ein ähnliches Bild vorherrschend wie auch die letzten Jahre. Außerhalb Bayerns waren wir nur selten mit wirklich vielen Leuten anwesend - auch wenn das jetzt nicht unbedingt eine Saison war, bei der man rückblickend viel mehr erwarten konnte. Man kann nur hoffen, dass die eingeschlagene Entwicklung des gestiegenen Zuschauerschnitts in der kommenden Saison auf diesen Bereich abfährt und hier eine Besserung eintritt! Bezieht man diesen Punkt dagegen lediglich auf uns als Gruppe, sticht eine positive Entwicklung ins Auge, da Auswärtsspiele mit nur einem Auto von uns vor Ort mittlerweile Seltenheitswert genießen.

Weniger erfreulich waren allerdings einige unter der Saison neu hinzugekommenen Stadionverbote. Aber auch diese Repressionsmaßnahmen werden uns nicht der Bahn

werfen, sodass die Betroffenen noch stärker zu uns ins Stadion zurückkehren werden.

Positiv war dagegen am Anfang der Saison, dass die bis Ende der Spielzeit 2014/15 verlängerte Probephase für große Fahnen in eine dauerhafte Erlaubnis, diese im Stadion zu schwenken, umgewandelt wurde und wir sie nun endlich wieder „ganz offiziell“ in der heimischen Eishalle verwenden dürfen.

Auch die zwei größeren Choreographien zum Anfang und Ende der Hauptrunde konnten sich sehen lassen und zeigten, dass wir uns in diesem Bereich ligaweit sicherlich vor keinem verstecken müssen. Zumindest wir Fans haben also eine erneut respektable Saison gezeigt!

Ausblick auf die Zukunft:

Während für uns Fans nach zuletzt zwei kurzen Sommerpausen nun eine etwas längere Ruhephase ansteht und wir uns diese nach einer abermals anstrengenden Saison sicherlich auch verdient haben, wird der Sommer in anderen Bereichen vermutlich deutlich weniger ruhig. Im Verein steht nun die Analyse der verkorksten Saison an, die sicherlich einiges an Zeit in Anspruch nehmen wird.

Was die Kaderzusammenstellung betrifft, ist dagegen gar nicht so viel zu tun, da ein Großteil der Spieler über langjährige Verträge verfügt - ob das gut ist, wird sich noch zeigen. Potenzielle Neuzugänge wie Petr Pohl oder Andreas Driendl klingen auf dem deutschen Sektor aber auf jeden Fall nicht verkehrt, sodass unser Trainer (wer auch immer das sein wird) zum Vorbereitungsstart dann hoffentlich eine schlagkräftigere Mannschaft um sich versammeln kann als letztes Jahr. DSK;

Förderkreis

Das Stadion ist voll und du stehst mittendrin - im Block F. Die Vorfreude auf das Spiel ist groß und die Euphorie im Stadion überwältigt dich. Das Licht geht aus und die Gesänge werden angestimmt. Es wird immer lauter. Du siehst die kleinen und die großen Fahnen, du hörst die Trommeln und dein Herz schlägt im gleichen Rhythmus. Endlich kommen die Spieler aufs Eis. Die Starting-Six beider Mannschaften werden vorgestellt und dann ist es soweit - das Spiel beginnt. Der untere Teil des Blocks flüpft völlig aus und du selbst machst begeistert mit. Die Stimmung, die Atmosphäre, das Spiel und einfach alles um dich herum zieht dich in seinen Bann und du willst unbedingt ein Teil davon sein.

Du fühlst dich angesprochen? Dann haben wir genau das Richtige für dich! Als Anlaufstelle für alle, denen es ähnlich geht wie dir, haben wir, Gioventù Ingolstadt, im Jahr 2011 den Förderkreis 64 ins Leben gerufen.

Was bieten wir dir und was erwarten wir von dir? Wir veranstalten regelmäßige Treffen zum Fahnen malen und zum Choreo basteln, aber auch einfach zum gemütlichen Beisammen sein. Dadurch geben wir dir die Chance, deine Ideen bei uns einzubringen und uns dein Engagement zu zeigen. Nach einem Jahr Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns im Bus zu Auswärtsspielen zu fahren. Natürlich solltest du als finalen Schritt auch das Ziel verfolgen, nach einer unbestimmten Zeit in die Hauptgruppe aufgenommen zu werden - wofür die Förderkreis-Mitgliedschaft Voraussetzung ist.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann fülle einfach den Mitgliedsantrag aus, der bei unserem üblichen Treffpunkt vor Heimspielen im „letzten Eck“ des ehemaligen Schotterparkplatzes erhältlich ist und bezahle den Jahresbeitrag in Höhe von 19,64 Euro.

Bei Fragen stehen wir dir gerne zur Verfügung. Avanti Mädels & Jungs!



Mitgliedsantrag Förderkreis 64

Name: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail Adresse: _____

E-Mailadresse



Spieltermine: --- Sommerpause ---

**Weitere: Ingolstädter Bierfest 22.04.-24.04.2016
 Sommerfest**

Impressum:

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fangruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

**Redaktion: BTL; EMS; DSK; TRK; GPS; VHB; JSF; VNS; MRT;
Kontakt: kontakt@blog-f.de**